

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Dresden,  
Stota und den Umgebungen 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

für

## Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inferate  
kosten die fünfgehaltene Korrespondenz  
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 112.

Remberg, Dienstag den 22. September

1903.

### Osteuropäisches Petroleum.

Unablässig ist die amerikanische Standard Oil-Company beabsichtigt, den gesamten Petroleumhandel in ihre Hand zu bringen. Die letzte Maßnahme zur Festigung ihrer Stellung war die bereits in sehr vielen Städten durchgeführte Organisation des Straßenlaternenbetriebes. Das ist geschehen, um den Engpasshandel auszuhebeln und die Details in eine noch größere Abhängigkeit zu bringen. Auf diese Weise hat die Gesellschaft schon vielfach ein örtliches Monopol erworben; sie ist also dort zum Schaden der Verbraucher in der Lage, die Preise nach ihrem Belieben festzusetzen.

Anlässlich dieser Tatsachen verdient ein sorgfältige Beachtung, der sich in jüngster Zeit ziemlich unauffällig abgeheilt hat. Verschiedene Berliner Bankhäuser haben nämlich nach umfassenden Untersuchungen und sorgfältigen Erwägungen ihr Interesse der rumänischen Petroleumindustrie zugewandt, so daß mit Hilfe des russischen Petroleum-Export nach Deutschland gesichert erscheint. Dieser Schritt ist von außerordentlicher Bedeutung; denn durch das Vorgehen der deutschen Bankinstitute wird dem mächtigen amerikanischen Petroleummarkt ein Gegengewicht geschaffen, das in einigen Jahren für die Gestaltung des deutschen Petroleummarktes von größtem Einflusse werden kann.

In welchem Umfange gegenwärtig das amerikanische Petroleum in Deutschland dominiert, mag daraus ersehen werden, daß im Jahre 1902 nicht weniger als 1.006.829 Tonnen im Werte von 71,6 Millionen Mark aus den Vereinigten Staaten in Deutschland eingeführt wurden. Demgegenüber sind die Einfuhren aus anderen Produktionsländern sehr viel geringer. Sie betragen im Jahre 1902 aus Rußland 144.684 Mill. Tonnen im Werte von 8,3 Mill. Mk., Oesterreich-Ungarn 26.034 Mill. Tonnen im Werte von 1,7 Mill. Mk., Rumänien 32.714 Mill. Tonnen im Werte von 1,7 Mill. Mk. Insummen 193.432 Mill. Tonnen im Werte von 11,7 Mill. Mk.

Das osteuropäische Petroleum nimmt also zur Zeit noch einen bescheidenen Platz im deutschen Konsum ein. Wenn indessen in Betracht gezogen wird, daß die Einfuhrmenge des amerikanischen Petroleums sich von 1898 bis 1902 nur um 50.000 Tonnen vermehrte, diejenige des osteuropäischen Petroleums jedoch um 110.000 Tonnen, und daß jetzt die Beschaffung einer besseren Export-Organisation speziell für das rumänische Produkt unmittelbar bevorsteht, so darf das Bestreben, den Monopolisierungsgeheimnissen der amerikanischen Gesellschaft erfolgreich entgegenzutreten, sehr wohl als ausrichtswoll angesehen werden.

Die deutsche Bank trat zu der „Steaua Romana“ in Geschäftsbeziehungen und die Distinkto-Gesellschaft sowie die Firma S. Weidner in Berlin beteiligen sich an der „Telega Oil Company“. Beide Gesellschaften verfügen über wertvolle Petroleumländer, die mit Hilfe des deutschen Kapitals erschlossen werden sollen. Es handelt sich aber nicht allein um eine Erweiterung und Verbesserung der Produktion, sondern vor allen Dingen auch um eine bessere Organisation der Ausfuhr, in welcher Beziehung gerade noch viel zu tun ist, wenn das rumänische Petroleum auf deutschem Boden wesentlich an Terrain gewinnen soll. Die genannten rumänischen Unternehmungen stehen übrigens mit einigen der größten galizischen Petroleum-Gesellschaften in engen Geschäftsverbindungen. Ihre Förderung dürfte also auch die galizischen Unternehmungen vorteilhaft beeinflussen.

Es besteht keineswegs die Absicht, das amerikanische Petroleum von deutschen Märkten gänzlich zu verdrängen, schon weil das ein vergebliches Bemühen wäre. Aber durch eine vermehrte Einfuhr von russischen, galizischen und rumänischem Petroleum sollen die Monopolisierungen und Preissteigerungen der amerikanischen Petroleummagnaten durchkreuzt werden.

### Totales und Provinziales.

Remberg, den 21. September.  
— Die Russisch-Österreicher, wegen deren schon Herr Lehner Reichel verurteilt wurde, führte nun auch nach längerer Voruntersuchung die Herren Schulze als Direktor und Altherr als Bevollmächtigter der Kellerei vor die Wittenberger Straßengericht. Beide wurden zu je 100 Mk. Geldstrafe und den nicht unerheblichen Kosten verurteilt. Hoffentlich wird man sich doch nun zurückergeben können. Für die Petrosenka und für andere wird das wohl eine Warnung sein, bei Wahrung von Interessen anderer oder einer Gemeinheit sich allzulebte zu erheben; 's hat seinen Zweck, das gibt's nicht, und es führt, wie Figuren zeigt, unter Umständen nur zu eigenem Schaden. Festgehalten zu werden verdient, daß die Verurteilung nicht die eigene Tat schiebt, sondern die Gemeinlichkeit vor Behörden bewahren wollten.

— Jedem Radfahrer wohl ist es schon begegnet, daß er von Hundben angefaßt und eine Strecke weit verfolgt wurde. Wie oft auch ist es passiert, daß der Besitzer eines solchen Hundes ruhig zuseht und sogar sich darüber amüsiert, wenn der letztere die Radfahrer jagt. Dieses Amüsieren kann unter Umständen recht tölpelhaft werden. Ganz abgesehen davon, daß nach einem neueren Urteil des Reichsgerichts der Radfahrer berechtigt ist, einen ihn attackierenden Hund, sofern dieser seine Fahrt behindert, einfach niederzuschleichen, können dem Hundbesitzer noch weitere Erregungsansprüche erhehlen. In Welsen wurde auf der Landstraße ein Radfahrer von der Dogge der Besitzerin eines blühenden Wobbenwarengeschäfts attackiert und ungewogen. Er erlitt einen komplizierten Bruch der rechten Hand — nämlich Finger außer dem Daumen waren nach hinten abgerissen — und war zur Auslösung seines Berufes fernerhin unfähig. Auf dem Klagezug wurde ihm eine Entschädigung von 25.000 Mk. zugesprochen, wozu die Besitzerin des Hundes an den Verteilung gebracht wurde. Nach § 830 des Bürgerl. Ges.-B. ist eben der Besitzer eines Hundes für jeden von ihm verursachten Schaden haftbar.

— Kaltung des Gastwirts. Ueber die Rechtsansprüche, die ein Gast an den Gastwirt hat, wenn ihm beim Besuchen seiner Wohnung durch das Geknechtwerden von Kellner Schaden zugefügt wird, ist kürzlich ein allgemeines interessantes landgerichtliches Urteil ergangen. Ein Gast, der in einem Lokale eine Fleischschüssel zu 3 Mark gemacht hatte, hatte dem ihn bedienenden Kellner einen Hundertmarktschein gegeben. Der Kellner, der nicht genügend Geld bei sich hatte, konnte die 97 Mark nicht sofort herauszahlen. Er ging mit dem Hundertmarktschein nach dem Buffet, um sich mit entsprechender Münze zu versehen, auf dem Wege dorthin ist der Hundertmarktschein purlos verschwunden. Es ist unangenehm getrieben, ob er unterzulegen oder verloren gegangen ist. Der in seinem Vermögen geschädigte Gast verlangte Schadenersatz von dem Gastwirt, dieser weigerte sich dessen und verwies den Gast auf den Kellner, und so kam es denn zur Klage. Sowohl das Amtsgericht wie das Landgericht hat den Klagenanspruch an den Gastwirt für berechtigt erklärt. Zunächst ist in den Urteilen über die Anzahl angesetzt, daß der Beklagte als Gastwirt ein Handelsgewerbe betreibt und Kaufmann sei, sowie, daß seine Kellner Gewerbegehilfen seien, soweit sie aber aus Ausschlässe von Geschäften für den Wirt und Entgegennahme von Zahlungen beauftragt sind, als Handlungsbevollmächtigte im Sinne des § 54 C. B. L. anzusehen seien. Durch die Bestellung und Bezahlung von Speisen und Getränken seitens eines Gastes an einen Kellner entsteht lediglich ein Vertragsverhältnis zwischen dem Gaste und dem durch den Kellner vertretenen Wirt. Denn der Gast wolle nur mit dem Wirt und nicht mit dem Kellner kontrahieren. Er wolle von dem Wirt, nicht von dem Kellner Speisen und Getränke kaufen und beziehe sich dabei des Kellners nur als Mittelsperson. In dem Klagefalle habe der

Gast durch die Hingabe eines Hundertmarktscheines das Eigentum daran an den durch den Kellner vertretenen Gastwirt übertragen und abgetragen wollen und damit einen Anspruch an den Gastwirt auf Herauszahlung von 97 Mk. erworben, da der Kellner die Zahlung entgegengenommen und sich dabei die Zahlung seiner Handlungsvollmacht gehalten habe.

— Zenda, 16. Sept. Einzig daselbst dürfte wohl der Fall, daß ein Arbeiter 77 Jahre mit nur kurzer Unterbrechung auf ein und derselben Wirtschafft beschäftigt ist. Der Hofmeister Gustav Schulze im nahen Markt Friesdorf, ein 84-jähriger aber noch rüstiger Greis, ist seit dem 7. Lebensjahre — also seit 1826 — auf diesem Posten beschäftigt, und hat dort alle guten und bösen Tage vom Schäferjungen bis zum Hofmeister durchgelebt. So manchen Besizer sah er kommen und gehen — er aber blieb. Heute noch verrichtet der alte Mann in seltener Treue seine Arbeiten, aber weder mit einer Auszeichnung noch durch eine klingende Belohnung hat man seine Gedächtnis.

— Zehnt, 18. Sept. Das Braunkohlenwerk Golpa-Zehnt-Halle beschäftigt, wie aus zuverläßiger Quelle verlautet, Mitte Oktober die Schiffbesätze des früher Pöpliger Teiches, der bekanntlich im vorigen Jahre enttöbter wurde, um die darunter lagernden Braunkohlen auszukarben, abzubrennen.

— Gadmernleben, 18. Sept. Die „Gadmernleber Zeitung“ (Nr. 104) meldet aus Wehleren: „Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Militärverein Hohenzollern hier in Lutherschen Wäldchen ein Sedan-Fest. Wegen des herrschenden Sturmes konnte das Fest nicht in der Luft abgehalten werden.“ Der in der Luft kein Fest abhaltende Militärverein ist hoffentlich wieder wohlbehalten auf seiner armen Erde angelangt. Wahrscheinlich hat es heißen sollen: „im Freien.“

— Nathmannsdorf, 18. Sept. (Starkkampf). In unserem Dorfe gibt es jetzt einen für Wehleren höchstinteressanten Fall. Ein blühendes von Gesundheit trotzendes Mädchen von 18 Jahren, Luise K., liegt seit Freitag im Sterbekampfe. Die Hebammenwerte leidet die größten Schmerzen. Alle Strichen wurde die Stare durch geistliche Krämpfe unterbrochen. Die Jähne sind stets festgeschlossen. Dabei kann sie sprechen, natürlich höchst flüchtig, aber doch verständlich. Müch wird ihr mit einem Strohhalm eingespielt. Als Ursache vermutet man Milvergiftung. Das Mädchen hatte eine Nadel unter den Nagel gerissen. Nach Meinung der Hebamme ist ein Nadelgeschwür die Ursache. Sie habe auch zunächst ein heftiges Gemütsleiden. Beim Hinlegen am Freitag abend wurde sie dann von der Stare befallen. Die behandelnden Ärzte aus Gärten haben schon drei Eingriffe unternommen.

— Klausthal, 17. Sept. An einem der letzten Abende ritt der Holzfuhrmann Kaufmann sein Pferd in dem oberen Pflanzenteile in die Schwemme und ertrank bei dieser Gelegenheit. Die Leiche konnte trotz längerem Suchen nicht gefunden werden. Da veruchte gestern mittag ein Malergeselle, die Leiche zu bergen. Nachdem er mehrere Minuten in dem Teiche gesucht, fand er, jedenfalls infolge eines Herzschlages, vor den Augen der Zuschauer unter. Der Waler war verheiratet.

Halberstadt. Die Krise in der hiesigen Handgüßbranche scheint immer größer zu werden. Am Sonnabend vor 8 Tagen wurden auch bei der Firma Laßch Massentindungen vorgenommen. Die noch in Arbeit Verbleibenden können noch bei mäßiger Beschäftigung vorläufig weiter arbeiten. Bei der Firma Schattenberg, Nonnstraße, mußten die letzten Mannschaften gekündigt werden. Sollten in ca. 14 Tagen keine Bestellungen einlaufen, so beschäftigt die Firma außer Werführer und Lehrjungen keine Arbeiter mehr. Auch in allen übrigen Fabriken besteht ein mißlicher Geschäftsgang. Truppenpreise kann man jetzt abermahlige Handgüßmacher auf der Straße herumtrotzen sehen.

Halberstadt. Die Kreisynode Halberstadt erklärte sich auf Antrag des Predigers Horn einmütig gegen jede auch nur bedingte Zulassung des Zeugnissordens als des geistlichen Gegners des evangelischen Bekenntnisses und deutscher Bildung und Gestalt, und beschloß, die Generalynode zu ersuchen, gegen die Zulassung der Scheuten an geeigneter Stelle, und im Notfall an der allerschwersten des summas episcopus der evangelischen Landeskirche vorzulegen zu werden.

Berlin. Reicher Kinderlegen ist auch in Berlin keine Seltenheit. Die meisten der Berliner Ehefrauen bringen es allerdings nur auf drei, vier und fünf Kinder. Daneben finden sich aber doch auch Kinder das Leben geben. So weist beispielsweise der Monatsbericht des Berliner Statistischen Amtes für den Juli 1903 nach, daß in diesem Monat drei Weiber je ihrem 22. Kinde und eine ihrem 24. Kinde Leben gaben. Die Geburt eines 20. Kindes ist auch aus dem Februar des laufenden Jahres gemeldet worden. Die Geburt eines 20. aus dem Februar, dem April und dem Mai. Im Jahre 1902 wurden in Berlin gleichfalls drei 20te Kinder geboren, ferner zwei 22. und ein 23. Kind. Das Jahr 1901 hatte vier 20te Kinder zu verzeichnen, drei 21. ein 23. und ein 28. Kind. Eine ähnliche Höhe wurde auch in den 90er Jahren erreicht. 1890 und 1900 wurde je ein 26., 1898 ein 27. Kind von Berliner Müttern zur Welt gebracht.

Anthow. Ein äußerst drohendes Telefonkonferenzverhältnis ist in Anthow bzw. Rathow vorgekommen. Der Handelsmann F. aus Rathow hatte sich kürzlich vor dem Rathowver Zeitschlichter wegen Fundunterhaltung zu verantworten, wurde aber freigesprochen und lief nun in der Freude seines Herzens zum Telefon, um seiner Frau davon Mitteilung zu machen. Er klingelte bei einer Nachbarin an, und sagte dieser, er sei freigesprochen. Diese verstand aber, er habe ein Bein gebrochen, und machte nun seiner Frau diese bedauerliche Mitteilung. Frau F. war einer Chumadit nahe und glaubte, ihr Mann habe sich, weil er verurteilt sei, ein Leid antun wollen. Sie nahm scheinartig einen Wagen, den sie mit Stroh und Betten bedachte und dann nach Rathow fuhr, um ihren verunglückten Mann abzuholen. Der aber sah gemächlich beim Stahlfuß im Gäßchen „zur Stadt Rom“ und machte ein sehr verdientes Gesicht, als seine Frau erschien.

## Gemeinsamer Einkauf

gegen Kassa  
fest uns in den Stand.

## gute Colonialwaren

billig zu verkaufen und geben auf sämtlichen Waren außer Petroleum

## Rabatt.

Für Händler, sowie bei größerer Abnahme besondere Preise.

C. G. Pfyll J. G. Glaubig  
Fr. O. Hayer (Inh.: Theodor Herzog)  
A. E. Stremsch Nachf. (Inh.: A. Huhn).  
Wilb. Dahms Ernst Säume.  
Wilhelm Becker.



Die echte Pfyller & Müller's  
Kaffe-Essenz  
solte jedes Geschäft führen.  
Jeder Kaffeeanrinder made den  
Versuch mit einer Tasse.











**Haus- und Landwirtschaftliches.**

Heißes Obst ist ein Unverfälschtes zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben reinigen das Blut, Pfirsiche bekämpfen schlechte Verdauung und verdorbenen Magen. Äpfel, besonders gefocht, sind für Kinder nicht zu entbehren zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluss auf die Leber und Därme aus, der Melonen-saft vertreibt Fieber und Nierenkrankheiten, Brombeer-Gelee befeuchtet Luftröhren, gelochte Pfäunen sind Strophulose sehr zu empfehlen und Zitronensaft in warmen Kaffee geträufelt hilft gegen Kopfschmerz.

Die Bedeutung des Stali für die Qualität des Winterweizens. Im Jahre 1902 wurden rund 20 Millionen Doppelcentner Weizen im Werte von etwa 260 Millionen Mark nach Deutschland eingeführt, weil einmal ein erhöhter Ertrag bei den augenblicklichen Preisen sich nicht lohnt, hauptsächlich aber, weil unter einheimischen Weizen bezüglich seiner Pflanzfähigkeit dem ausländischen, besonders dem ungarischen, nachsehen soll. Durch zahlreiche Versuche ist nachgewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft durch eine zweckmäßige Düngung die Erträge pro ha soweit steigern kann, um den Bedarf im Inland zu decken; weniger ist jedoch bekannt, daß auch die Qualität des Weizens, d. h. seine Pflanzfähigkeit durch eine richtige Düngung mit Kali neben einer solchen mit Phosphorsäure und Stickstoff verbessert werden kann. Interessant sind die Resultate von Versuchen, welche hierüber die landwirtschaftlich-physiologische Versuchsanstalt Prag angestellt hat; man kann aus denselben ersehen, wie sich der Proteingehalt und namentlich der Stärkegehalt durch die Kalibüngung steigert: Stärke. 62,7%, 63,4%, 64,9% Gehäutig mit amerikanischem Superphosphat 13,7%, 14,5%, 14,5% Kalibüngungsalz 40%, 40%, 40% Stärke. 62,7%, 63,4%, 64,9% Die Zahlen sind deshalb interessant, weil man zum erstenmal den Protein- und Stärkegehalt beziehungsweise ihr wechselseitiges Verhältnis zur Düngung feststellen hat. Sie belehren uns auch, daß wir durch mit passender Kalibüngung eine Weizenqualität erzeugen können, wie sie bei den besten ungarischen Weizenorten konstatirt wurde.

**Wachtung!** Der heutigen Ausgabe Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Wohlfahrts-Lotterie“ bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. für den geringen Eintrag von nur 3 Mk. gewonnen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obgenannte Firma kann umso mehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst im Mai d. J. fielen wieder 2 große Lose und eine Prämie im Betrage von 1 Million Mark auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren.

**Nächsten Donnerstag, nachmittags 1 Uhr** soll ein Stück Kartoffeln von **Karl Braun** messbar verkauft werden. **Sammelplatz an der Busdorfer Türe.** **J. H. Franz Ehmann.**

**Braunkohlenwerk & Dampfziegelei Gniest (G. m. b. H.)**  
geben bis auf weiteres zu folgenden Preisen ab:  
**Knorpelkohle** à 28 Pf. per Hektoliter  
**Förderkohle** à 18 Pf. pr Hektoliter  
**Kohlen-Presssteine** bei Abnahme von mindestens 1000 Stück Mk. 7.— per 1000 Stück.  
Die Preise verstehen sich ab unserem Wert.  
**Mauersteine, Thon- & Lehmsteine.**

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonniere auf die in **Halle a. S.** täglich 2mal erscheinende **„Halle a. S.“** nächst den Weißblättern **Tägliches Unterhaltungsblatt \* Blätter für's Haus Verlosungsliste.**  
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt einschließlich der Weißblätter beim Bezuge durch die Post **3 Mark 25 Pf.**  
Die „Saale-Zeitung“ bringt wöchentlich eine von Parteien unabhängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten abschließend mit den Berliner Wätern. Gleiche Sorgfalt wird dem Handelskreise gewandt; derselbe nicht getrennt, unparteiischen Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete des industriellen und gewerblichen Lebens und bringt allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte der Berliner Börse von der selben Tage. — Aus der Provinz wird alles Wesentliche von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt gewinnt sich durch die sorgfältige Auswahl spannender Romane und feistlicher Novellen aus bewährten Federn aus und bietet außerdem in seiner „Sonnen-Zeitung“ eine Fülle belehrenden und humorvollen Vortrags. Die Blätter für's Haus tragen durch gemeinnützige Artikel und zahlreiche Rats- und Rezepte den Bedürfnissen des Haushaltes Rechnung und enthalten außerdem die bestes Schach- und Würfelspielung. Die „Saale-Zeitung“ ist eine der verbreitetsten Anzeigenblätter der Provinz Sachsen, Anhalts und der Thüringischen Staaten; sie hat ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des besten Sitzen und daher in zahlreicheren Familien in Stadt und Land und hat sich infolgedessen seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan bewährt.

**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.  
Gegründet 1708. **Halle a. S.** Gegründet 1708.  
Täglich 2 Ausgaben. **Täglich 2 Ausgaben.**  
Einflussiges Organ für den Saalkreis und für viele Bezirke in der Provinz. **Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich Mark 5.—**  
Dieses Allen Wählern, welche den konstitutionellen Gedanken folgen und dadurch auf bessere Verhältnisse dringen, ist die Halle'sche Zeitung **heute in ganz Mitteldeutschland das bestunterrichtete Blatt.**  
Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin sendet die Zeitung in den bedeutendsten Wählern des Reiches. Sie ist in Folge des ausgezeichneten Nachrichtenstandes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten den auswärtigen Blättern vorzuziehen.  
Wöchentliches Verzeichnis aller Wahlen. — Täglich abgehaltene Leitartikel. — Reiches und zuverlässiges Verzeichnis. — Wöchentliches Verzeichnis aller Wahlen. — Romane erster Autoren. — Verlosungslisten. — Verlosungslisten. — Parlaments-Berichte. — Angeordnete Handels- und Kurs-Berichte. — Staatenhandels- und Grenz-Berichte.  
Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion: Direktor der Landwirthschaftl. H. d. Prov. Sachl., Dr. E. S. d. S. a. S.) „Halle'scher Courier“, Tägliches Feuilleton-Beilage. „Halle'scher Unterhaltungsblatt“ (Sonntags-Beilage).  
Durch die beste Vererbung von Blutes in allen Verfassungsverhältnissen, insbesondere bei der Landwirthschaft und Industrie, erlangen alle **Inserate eine vorzügliche Wirkung.**  
Beilagenpreis 25 Pf. **Probennummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.**

**Otto Esbach, Wittenberg**  
Collegien-Str. 85 **Drogenhdlg.** Collegien-Str. 85  
Sämtliche Del- und Wasser-Farben. Bleiweiss in Oel, Mennige, Maschinengrau sowie alle Farben in Del angetrieben in allen gewünschten Nuancen. **Pa. Leinölrnis, Terpentinöl, Seccativ u. sämtliche Lacke.**  
Wiederverkäufer und Konsumenten größerer Posten Engros-Preise — Emballagen u. Gefäße leihweise!  
Billigste Bezugsquelle für **Carbolineum** hellbraun, dunkel und geruchlos in Barrels, Ballons und ausgewogen. **Salzsäure, Holzteer, Carbol-säure, Schlemmkreide.**  
Wiederverkäufer und Konsumenten größerer Posten Engros-Preise — Emballagen u. Gefäße leihweise!

**Fr. Genzel**  
Zahntechnisches Atelier.  
Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.  
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Rautschuh.

**Berger-Milch-Chocolade**  
AUS REINER ALPENMILCH.  
In Qualität unerreicht. **BERGER, POESSNECK.**

**Mussgewürz Salicyl** zum Einmachen **Sarzkäse** 4 Stück 10 Pf. und 10 Proz. Rabatt **Pa. Korbkäse** a. Stück 18 Pf. empfiehlt **Paul Schwarze.**

**Eiserne und kupferne Waschkessel Wasserpfaum** empfiehlt **Heinrich Vick** Markt 6 Kemberg Markt 6.

**Bollen Griaak** für Naturbutter bietet die **Extra-Margarine Marke „J. J.“** a Pf. 70 Pf. **C. G. Pfeil.**

**Reinstes Tafelöl** empfiehlt **Apothete Kemberg.**  
**Tisch- u. Hängelampen** Laternen u. Nachlampen einzelne **Dochte, Cylinder u. Glocken** verkauft billigst **Heinrich Vick** Markt 6 KEMBERG Markt 6.  
**Reinstes Mussgewürz** empfiehlt billigst **C. G. Pfeil.**

Annahmestelle der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunst-Färberei Königsee** und chem. Wäscherei (Höfeleranten) und Muster moderner Farben bei **Paul Mengewein** Gut- und Pappgeschäfft **Kemberg, Leipzigerstraße.**

**Wiesbaden Villa Levana** Victoria-Str. 19. Keine Nebenberechnung.

**Meinen Akerplan** 1 1/2 Morgen groß, an der Schieß-mauer gelegen, beabzichtigte ich zu verkaufen. **Otto Hermann, Wädernestler.**

**Kreiske Därlinge, Heilbutt, Spitz-Kal, rothfleischigen Lachs, Lachsgeringe, ger. Schellfisch, Bratheringe und neue Geringe, Wandel von 80 Pf. an empfiehlt C. Schneider's Wwe.**

**Phosphorsäuren Zutterkalk „Knochenmehl“** in selten schöner weißer Ware empfiehlt **J. G. Glaubig.**

**Obere Schwohnung** ist zum 1. Oktober zu vermieten **Hotel zur Post.**

**Kios-Cigaretten** erstklassige deutsche Marke kauft man bei **A. G. Strensch Nachf. Inh. August Hubn.**

**Billige Zigarren!** Aus erster Hand bezogen. Pinar 6 Pf. leicht Fantasia 6 „ mittel Mexico-Cuba 6 „ kräftig Ben-Astor 5 „ leicht Flor de Lobo 5 „ mittel Patent 5 „ kräftig Ben-Astor-Schau 4 „ leicht Columbus 4 „ mittel Terno 4 „ kräftig Primane 4 St. 15 „ mittel Bob 3 „ 10 „ mittel  
Ich bemerke, daß sämtliche Sorten tabellos im Brand und Geschmack sind und in größeren Orten meist teurer verkauft werden. **C. G. Pfeil.**

**Wash-Schwämme** empfiehlt billigst **Friedr. Seym.**

**Reinstes Tafelöl** von ausgezeichnet mildem Geschmack empfiehlt **Apothete Kemberg.**

Universelle Töchterbildung für Haus, Welt und Leben zu praktischer, charaktervoller Tüchtigkeit, Jahrespreis incl. allem Unterrichte Mk. 1200. Zehn Töchter. — Ausführliche Prospekte. — Inst.-Vorst. **Margarete Böttger.**